

N i e d e r s c h r i f t

Gremium: Schulausschuss - öffentlich
Sitzungstermin: Dienstag, 29.01.2019
Raum: Dorfkrug Delfshausen, Delfshauser Straße 141,
26180 Rastede
Sitzungsbeginn: 16:00 Uhr
Sitzungsende: 17:30 Uhr

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil dieser Niederschrift sind.

Genehmigt und wie folgt unterschrieben:

Vorsitzender:

Bürgermeister:

Protokollführer:

VERZEICHNIS DER TAGESORDNUNGSPUNKTE

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 05.11.2018
- 4 Einwohnerfragestunde
- 5 Durchführung des Projektes "Präventionsnetz-Rastede"
Vorlage: 2019/006
- 6 Einwohnerfragestunde
- 7 Schließung der Sitzung

Tagesordnungspunkt 1

Eröffnung der Sitzung

Der Ausschussvorsitzende Herr Gertje eröffnet die öffentliche Sitzung des Schulausschusses um 16:00 Uhr.

Hinweis: Es handelt sich um eine gemeinsame Sitzung des Schulausschusses und des Kinder-, Jugend- und Sozialausschusses, sodass bei den Wortbeiträgen möglicherweise Ratsmitglieder genannt werden, die nicht im Schulausschuss als Mitglieder aufgeführt sind.

Tagesordnungspunkt 2

Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Der Ausschussvorsitzende Herr Gertje stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Anwesend sind 10 stimmberechtigte Mitglieder.

Der Schulausschuss beschließt:

Die Tagesordnung wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Tagesordnungspunkt 3

Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 05.11.2018

Der Schulausschuss beschließt:

Die Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Schulausschusses vom 05.11.2018 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Tagesordnungspunkt 4

Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen an den Bürgermeister gestellt.

Tagesordnungspunkt 5

**Durchführung des Projektes "Präventionsnetz-Rastede"
Vorlage: 2019/006**

Sitzungsverlauf:

Frau Wilken erläutert zu Beginn, wie wichtig es gerade für das Miteinander in einer Gemeinschaft ist, dass Heranwachsende gesunde und gefestigte persönliche sowie soziale Kompetenzen herausbilden können. Um diese Entwicklungsprozesse möglichst gut zu unterstützen, schlägt Frau Wilken die Einführung der Präventionsstrategie CTC („communities that care“) vor. Ausgangspunkt und Herzstück der Strategie bilde eine Schülerbefragung zu ihren Lebenswelten und Bedarfen. Für die detailliertere Vorstellung der Methode übergibt Frau Wilken das Wort an Herrn Groeger-Roth vom Landespräventionsrat Niedersachsen.

Herr Groeger-Roth skizziert in seiner Präsentation (Anlage 1 zur Niederschrift) die Wesenszüge der CTC-Strategie. Diese baue auf wissenschaftlichen Erkenntnissen der Präventionsforschung auf und bestehe zunächst aus einer Analyse des lokalen Bedarfs, denn von Kommune zu Kommune seien die Verhaltensprobleme von Jugendlichen recht unterschiedlich. Gleiches gelte für die Ressourcen und Möglichkeiten vor Ort. Deshalb werden in einem nächsten Schritt die bereits vorhandenen Angebote analysiert, um Stärken, Lücken und Überschneidungen in der Präventionsarbeit erkennen und entsprechend darauf reagieren zu können. Zudem stehe eine Datenbank von gut evaluierten und damit empfehlenswerten Programmen zu verschiedenen Präventionsschwerpunkten zur Verfügung, um das vorhandene Angebot gegebenenfalls zielgerichtet ergänzen zu können. Eine erneute Schülerbefragung bildet schließlich die Grundlage für die Evaluation des Erreichten und gleichzeitig die aktualisierte Grundlage für etwaige weitere Reaktionen.

Frau Wilken erläutert daraufhin den geplanten Ablauf der CTC-Strategie in der Gemeinde Rastede bis Ende des Jahres 2020. Darüber hinaus habe sie erste Vorgespräche geführt. Die Kooperative Gesamtschule (KGS) Rastede stehe einer Zusammenarbeit bei der Befragung positiv gegenüber, außerdem sei sie mit der Schule am Voßbarg aktuell im Austausch. Darüber hinaus geht Frau Wilken auf die Frage nach der Finanzierung ein. Demnach sei aller Voraussicht nach mit einer Förderung durch den Landespräventionsrat in Höhe von 70 Prozent der anfallenden Kosten zu rechnen — eine vorläufige Bewilligung liege vor, der endgültige Bescheid erfolge spätestens im März. Der kommunale Eigenanteil wäre darüber hinaus bereits geleistet, wenn Frau Wilken fünf Wochenstunden ihrer bestehenden Stelle für die Projektarbeit aufbringen dürfte.

Frau Fisbeck erklärt, sich an der offenbar wenig praktischen Ausrichtung sowie der Langwierigkeit der Strategie etwas zu stören. Auch sei ihr die Einbindung der vorhandenen Jugendpflege mit ihrer langjährigen Erfahrung wichtig. Dieser Ansatz mit Rückgriff auf die bestehende Präventionsarbeit sei bei der Reaktion auf den Vandalismus am Turnierplatz, als eine Sicherheitsfirma mit Streifengängen beauftragt wurde, vernachlässigt worden.

Herr Groeger-Roth erläutert, dass allein schon die Vorbereitung und Durchführung der Befragung an der/den Schule/n sowie die Auswertung derselben Zeit in Anspruch nehme und der Gesamttablauf aufgrund bestehender Erfahrungen bewusst auf zwei Jahre ausgelegt sei. Das hieße jedoch nicht, dass in dieser Zeit keine aktiven Präventionsmaßnahmen stattfinden sollten oder könnten. Zugleich sei die Jugendpflege selbstverständlich zentraler Ansprechpartner, wenn es im nächsten Schritt um die Analyse und anschließende Koordination bestehender Angebote ginge.

Frau Meyer ergänzt dazu später, dass die Jugendpflege zu jeder Zeit einbezogen wurde, wenn es um die Reaktion auf bestehende Problemlagen ging. Man habe bestimmte Entwicklungen seit längerem beobachtet und darauf reagiert, in Wahnbek zum Beispiel mit einem neuen Angebot.

Frau Heilker stellt die Frage nach den Schlüsselpersonen innerhalb der präsentierten Arbeitsstruktur.

Herr Groeger-Roth nennt die Mitarbeiter der Jugendpflege daraufhin als mögliches Beispiel, allerdings sei die konkrete Ausgestaltung der Strategie gerade im personellen Bereich erst Teil derselben und stehe somit noch aus.

Auf Nachfrage von Herrn Lehnern bezüglich einer möglichen Verlängerung des Förderzeitraums nach den ersten zwei Jahren erklärt Herr Groeger-Roth, dass eine einjährige Anschlussfinanzierung beantragt werden könne. Generell sei CTC aber ohnehin darauf ausgelegt, die Akteure vor Ort bei ihrer nachhaltigen Arbeit auch über den Förderzeitraum hinaus zu unterstützen. So könne die Kommune auch nach der zweiten Befragung auf die kostenlose Auswertung der Ergebnisse zurückgreifen und ihre Präventionsmaßnahmen entsprechend erneut anpassen.

Herr Gertje lobt den Ansatz, die Schüler direkt nach den ihnen bekannten Problemfeldern zu befragen und damit bei den Ursachen anzusetzen.

Frau Dr. Eyting betont, dass die Netzwerkbildung entscheidend sei und dass man mit der CTC-Strategie die sinnvolle Basis schaffe für ein gemeinsames, gezieltes Vorgehen.

Herr Bakenhus regt an, auch Grundschulen in die Befragung einzubeziehen.

Herr Groeger-Roth und Frau Wilken erklären daraufhin, dass der Fokus auf die Schulklassen sechs bis elf notwendig ist, um die erhobenen Daten mit landesweiten Werten vergleichen zu können, dass die Auswertungsergebnisse aber trotzdem auch Rückschlüsse auf benötigte Präventionsmaßnahmen in jüngeren Jahren zulassen.

Beschlussempfehlung:

Die Gemeinde Rastede führt das Projekt „Präventionsnetz-Rastede“ unter der Voraussetzung durch, dass von dritter Seite eine Förderung von mindestens 70 % der förderfähigen Aufwendungen gewährt wird.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 10
Nein-Stimmen:
Enthaltung:
Ungültige Stimmen:

Tagesordnungspunkt 6

Einwohnerfragestunde

Auf die Einwohnerfragestunde in der parallel stattfindenden öffentlichen Sitzung des Kinder-, Jugend- und Sozialausschusses wird verwiesen.

Tagesordnungspunkt 7

Schließung der Sitzung

Der Ausschussvorsitzende Herr Gertje schließt die öffentliche Sitzung des Schulausschusses um 17:30 Uhr.